

Joachim Mädler 60

ski – Was derzeit mit seiner alten Bank geschieht, verfolgt Joachim Mädler, Sprecher der Geschäftsführung der LBB Invest, mit ein wenig Wehmut. Bei der Dresdner Bank hat sein Berufsweg bereits 1966 begonnen und 34 Jahre später bis in den Vorstand geführt. Gerade die letzten Jahre dort waren eine denkwürdige Zeit. Bei den gescheiterten Fusionsversuchen von Deutscher und Dresdner Bank und dann von Dresdner und Commerzbank vor acht Jahren sowie bei der Übernahme der Dresdner durch die Allianz und der Gründung des „integrierten Finanzdienstleisters“ 2001 war Mädler in seinen jeweiligen Managementfunktionen stets mittendrin im Geschehen. Heute fragt er sich, ob die Dresdner wohl just zu seinem 60. Geburtstag verkauft wird, den er am Sonntag bei wieder bester Gesundheit feiern kann. Wann auch immer es passiert: Mädler ist zuversichtlich, dass die grüne Bank in gute Hände kommt.

Im Konzern der Dresdner gehörte Mädler fast schon zum Urgestein. Unter anderem übte er in den achtziger und neunziger Jahren diverse Leitungsfunktionen bei Tochtergesellschaften und Filialen in New York, Los Angeles, Madrid und Zürich aus und wurde anschließend zum Geschäftsführer der Fondsgesellschaft DIT Deutscher Investment-Trust (heute Allianz Glo-

bal Investors) berufen. Neben seinem Vorstandsposten in der Dresdner Bank fungierte er später in der integrierten Asset-Management-Einheit des Allianz-Konzerns als Stellvertreter des globalen CEO Joachim Faber. 2002 schied Mädler für Außenstehende einigermaßen überraschend aus – Faber beklagte das damals als „erheblichen Verlust“ – und tauchte nach einer kurzen Auszeit bei der LBB Invest wieder auf. Die Tochter der Landesbank Berlin gehört heute mit einem verwalteten Kundenvermögen von rund 12,5 Mrd. Euro zu den mittelgroßen deutschen Investmentgesellschaften. In der Sparkassengruppe hat sie sich als „Boutique“ und Nischenanbieter etabliert, der eher als sinnvolle Ergänzung denn als Konkurrent zur Deka wahrgenommen wird.

Die aktuelle Finanzkrise hinterlässt natürlich auch bei der LBB Invest ihre Spuren in Performance und Mittelaufkommen namentlich der Aktienprodukte. Das ist zwar ärgerlich. Andererseits macht es Mädler offenbar auch heute noch Spaß, gegen Krisen und deren Folgen anzukämpfen – schließlich ist es für ihn schon die vierte schwere Finanzkrise, und diese wird seinen festen Glauben an die Aktie garantiert so wenig erschüttern wie die drei vorangegangenen.